

Bibliotheken : Aufruf zur Teilnahme an einem nationalen Projekt

Autor(en): **Matter, G.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **10 (1995)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-769033>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BIBLIOTHEKEN:

Aufruf zur Teilnahme an einem nationalen Projekt

Ausgangslage

In der Schweiz sind – von wenigen Ausnahmen (zB der Universitätsbibliothek Lausanne-Dorigny) abgesehen – die Bibliotheken sonntags geschlossen. Diese Tatsache ist in vielerlei Hinsicht erstaunlich:

- Die Lesegesellschaften sowie die Pfarr- und Volksbibliotheken – als historische Vorläufer der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken – waren vor allem, teilweise sogar ausschliesslich, am Sonntag geöffnet. Diese Tradition ist in der Schweiz im Laufe des 20. Jahrhunderts abhanden gekommen.
- Im europäischen Ausland und speziell im angelsächsischen Raum ist die Sonntagsöffnung weit verbreitet und stark verankert. Sie ist Teil der Bibliotheksphilosophie der public libraries und nicht mehr wegzudenken.
- Die Bibliotheken sind die einzigen permanenten Kulturangebote der Schweiz, die sonntags nicht genutzt werden können. Für Museen, Kinos, Konzerte, Botanische und Zoologische Gärten, Sport, etc. ist der Sonntag ein wichtiger Besuchertag.
- In verschiedenen Kantonen werden momentan die Regelungen der Ladenöffnungszeiten überarbeitet und die Sonntagsöffnung diskutiert. Beispiele zeigen, dass dies einem grossen Bedürfnis entspricht.

Ziele

Mit einem befristeten Projekt soll belegt werden, dass in der Schweiz ein Bedürfnis nach Sonntagsöffnung der Bibliotheken besteht und wie stark es in den verschiedenen Landesteilen ausgeprägt ist. Das Projekt verfolgt die folgenden Ziele:

- Neue Leserinnen und Leser zu gewinnen (Leseförderung)

- Die Buch- und Medienangebote der Bibliotheken möglichst optimal nutzen zu können (Geschlossene Bibliotheken sind tote Bibliotheken).

- Die Bibliotheken sollen ihre Aufgabe als sozialer Treffpunkt auch sonntags erfüllen können, weil am Sonntag besonders viele Leute darauf angewiesen sind.

- Eine öffentliche gesamtschweizerische Diskussion über Aufgaben und Benutzung der Bibliotheken führen zu können.



Projektanlage

Aus dem Kreis der Studien- und Bildungsbibliotheken sowie der allgemeinen öffentlichen Bibliotheken sind 3 bis 5 Bibliotheken für ein Pilotprojekt auszuwählen. Dabei sind die verschiedenen Sprachregionen und Landesteile sowie städtische und ländliche Gebiete angemessen zu berücksichtigen. Die interessierten Bibliotheken müssen über ein gutes Medien- und Dienstleistungsangebot verfügen. Die Sonntagsöffnung soll mindestens 6 Std. betragen und nicht durch Einschränkungen an anderen Wochentagen kompensiert werden.

Die Dauer des Projekts beträgt ca. 1.5 Jahre, beispielsweise vom Okt. 1995 bis März 1997.

Das Projekt steht unter der Oberleitung des Verbandes der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/Bibliothekare der Schweiz BBS. Es wird von einer professionellen Benutzungsforschung begleitet und entsprechend ausgewertet.

Finanzierung

Das Projekt ist befristet und hat nationalen Charakter. Dem entsprechend soll auch die Verteilung der Finanzierung geschehen. Vorstellbar wäre die folgende Verteilung der Kosten:

Personalkosten:

- ein Drittel bis zur Hälfte der Kosten wird von der Trägerschaft der teilnehmenden Bibliotheken getragen.
- die Hälfte bis zwei Drittel der Kosten werden mit nationalen Geldern finanziert. Als mögliche Geldgeber kämen das Bundesamt für Kultur BAK, die Erziehungsdirektorenkonferenz EDK, nationale Stiftungen sowie Sponsoren in Frage.

Benutzungsforschung und nationale PR:

Diese Kosten werden vom Verband der Bibliotheken und der Bibliothekarinnen/ Bibliothekare der Schweiz BBS entsprechend seinen finanziellen Möglichkeiten getragen.

Weiteres Vorgehen

Der BBS-Vorstand hat in seiner Sitzung vom 28. Oktober 1994 dem Projekt Sonntagsöffnung seine volle Unterstützung zugesagt und mich als Verantwortlichen mit der Realisierung beauftragt.

Bibliotheken, die sich am Projekt Sonntagsöffnung beteiligen möchten, können sich bis zum 25. Februar 1995 anmelden. Von Interesse sind auch die Erfahrungen der Bibliotheken, die die Sonntagsöffnung bereits kennen. Die Ausarbeitung des Feinkonzeptes soll im März/April 1995 durch die VertreterInnen der interessierten Bibliotheken erfolgen.

Anmeldungen sind zu richten an:

*Kantonsbibliothek Baselland,
Bahnhofplatz 16, 4410 Liestal
Tel. 061-925 62 73
Fax 061-925 69 68*

Dr. G. Matter